

Mitteilungsblatt

des Vereins der Freunde und Förderer St. Leonhard

Nr. 1

Oktober 1962

Über den Sinn unseres Mitteilungsblattes

Unser Verein wurde im Jahre 1951 anlässlich des 325jährigen Jubiläums unserer Schule () gegründet. Dieses Fest war ein großer Erfolg für St. Leonhard; den gelungenen Veranstaltungen entsprach die Teilnahme einer über alles Erwarteten großen Leonhardsgemeinde. Das Wiedersehen der Ehemaligen nach langen Jahren der Trennung und des Krieges, die erneute Berührung mit der alten Schule, die freilich nicht mehr an der altgewohnten Stätte stand, der Wunsch, mit wiedergefundenen Freunden in Verbindung zu bleiben, führten der neugegründeten Vereinigung zahlreiche Mitglieder zu.

Es läßt sich nicht leugnen, daß jener freudige Schwung des Anfangs erheblich verblaßt ist. Die turbulente Entwicklung unseres Lebens auf allen Gebieten, das Übermaß von Eindrücken, Ansprüchen, Einrichtungen und Veranstaltungen, die Hetze unserer Tage, die Sucht nach Neuem und Sensationellem haben das Interesse für stillere und unaufdringlichere Dinge verdrängt, ob zum Vorteil für unser Leben, sei dahingestellt. Was uns 1951 noch ergriff, nötigt uns 1962 vielleicht nur noch ein nachsichtiges Lächeln ab.

Hier seien einige Fragen aufgeworfen:

Ist es wahr, daß eine Vereinigung der Ehemaligen einer Mädchenschule von vornherein im Nachteil ist gegenüber dem entsprechenden Zusammenschluß einer Jungenschule, weil die Frau durch ihre Bindung an Ehe und Familie der Schule, die sie besucht hat, „verloren“ geht?

() Was erwartete (und erwartet) die Mehrzahl unserer Ehemaligen von diesem Zusammenschluß? Ein gelegentliches Beisammensein, einen Plausch bei einer Tasse Kaffee — oder mehr?

Wie steht es mit der Anteilnahme unserer früheren und frühesten Jahrgänge an der Schule St. Leonhard des Jahres 1962?

Zur Klärung solcher und anderer Fragen soll unser Mitteilungsblatt mithelfen. Es wird eine Brücke schlagen zu jenen Mitgliedern, die der Entfernung ihres Wohnortes wegen nicht immer an unseren Treffen teilnehmen können.

Die erste Nummer unseres Blattes enthält einen Beitrag von Frau Oberstudiendirektorin Dr. Orth über Fragen unserer heutigen Schule.

Natürlich sind wir sehr an Zuschriften unserer Mitglieder interessiert. Erinnerungen aus

vergangenen Tagen, Hinweise auf bemerkenswerte Schicksale, Gedenktage oder Jubiläen und persönliche Nachrichten (Eheschließungen etc.) könnten der Vertiefung des Zusammenhalts unserer Mitglieder dienen.

Auch der Kritik, den Anregungen und Wünschen unserer Mitglieder steht unser Blatt offen. Solche Vorschläge könnten beispielsweise die Gestaltung zukünftiger Leonhardstage betreffen. Wie wäre es, wenn einmal Leonhardschülerinnen früherer (oder frühester) Jahrgänge — Einzelne oder Klassengemeinschaften — die Ausgestaltung eines solchen Abends übernehmen? Wo sind brachliegende Talente zu finden?

In diesem Zusammenhang interessiert den neuen Vorstand die Ansicht unserer Mitglieder zu der Frage, ob der Kreis der an solchen Abenden Feiernden nicht durch die Teilnahme der Ehemänner aufzulockern wäre.

Es sei schließlich erwähnt, daß auch die Möglichkeit erwogen worden ist, den Verein der Freunde und Förderer auf die Eltern unserer jetzigen Schülerinnen auszudehnen. Wie stellen sich unsere Freunde zu einer solchen Zukunftsvision?

Schließlich hat unser Blatt einen höchst wichtigen praktischen Zweck. Alle, die in den vergangenen 11 Jahren wichtige (und manchmal recht undankbare) Vorstandsarbeit geleistet haben, können ein Lied singen von der sich ständig verändernden Mitgliederkartei, von falschen Anschriften und von Briefen, „die sie nicht erreichten!“ Es wird also öfters die Frage gestellt werden: „Wer weiß etwas über Ursula X?“ oder „Wer kennt die Anschrift von Annemarie Y?“

Der neue Vorstand hat sich die Aufgabe gestellt, unser Vereinsleben wieder zu aktivieren. Ob dies Ziel erreicht werden kann, wird weitgehend von unseren Ehemaligen abhängen, ein wenig auch von der Resonanz, die unser Mitteilungsblatt bei ihnen auslöst. In diesem Sinne bitten wir um freundliche Mitarbeit.

Unser Sommertreffen

Eine sommerliche Nachmittagsfahrt mußte aus technischen Gründen abgesagt werden... Dafür hatten wir ziemlich kurzfristig zu einem Beisammensein in Linzenshäuschen eingeladen.

Trotz des ungünstigen Termins (unmittelbar vor den Sommerferien) war das vorbestellte Sälchen bis auf den letzten Platz gefüllt. Frau Oberstudiendirektorin Dr. Teichmann, Frau Oberstudiendirektorin Dr. Orth, die Oberstudienrätinnen i. R. Beifuß und Dr. Toussaint, eine Anzahl von Lehrkräften und ein großer Kreis von Ehemaligen der verschiedensten Jahrgänge hatten offensichtlich Freude an der Möglichkeit, sich nach Herzenslust auszusprechen zu können. Unsere Vorsitzende, Frau Martha Pichler, deutete in einer kurzen Begrüßung die erfreuliche Teilnahme als guten Auftakt für die erwünschte Belebung unserer Vereinsarbeit.

Nachrichten aus der Schule

Die Änderung der Stundentafeln des Gymnasiums und der Frauen Oberschule und die Neugestaltung des Unterrichts auf der Oberstufe haben in den beiden letzten Jahren neue Unterrichtsverhältnisse geschaffen.

Zunächst ist die Sprachenfolge geändert worden. An die Stelle des Französischen, das auf dem Gymnasium mit Beginn der Quarta einsetzte, ist das Lateinische getreten, es wird bis Ende Obersekunda durchgeführt, wird also fünf Jahre als Pflichtfach gelehrt. Das Französische beginnt für die Frauen Oberschule wie bisher in Quarta, auf dem Gymnasium erst in Obertertia. In den beiden Primajahren werden in der gymnasialen Abteilung nur noch die neuen Sprachen Englisch und Französisch als Pflichtfächer durchgeführt.

Änderungen in der Sprachenfolge brachten es mit sich, daß die Frauen Oberschule schon ab Quarta einsetzen muß, sie begann sonst erst in Obertertia. Bereits Ende der Quinta müssen sich unsere Schülerinnen nun entscheiden, welche Schulform sie besuchen. Die größten Veränderungen sind für die Primen beider Schulformen (Gymnasium und Frauen Oberschule) verfügt worden: Die Zahl der Unterrichtsfächer wurde auf neun eingeschränkt. An die Stelle von Geschichte und Erdkunde ist in diesen Klassen das Fach „Gemeinschaftskunde“ getreten. Die Schülerin wählt außerdem zwischen Musik und Kunsterziehung. Ganz neu ist das „Wahlpflichtfach“, das auf dem gymnasialen Zweig mit drei, auf der Frauen Oberschule mit vier Wochenstunden eingesetzt ist. Als Wahlpflichtfächer können auf dem Gymnasium Biologie, Physik, Chemie oder Philosophie gewählt werden, in der Frauen Oberschule stehen Französisch, Biologie, Physik und Musik bzw. Kunst zur Wahl. Die Tatsache, daß auf der ganzen Oberstufe der Frauen Oberschule Französisch erlernt werden kann, — Französisch ist bis Ende Obersekunda Pflichtfach und kann danach als Wahlpflichtfach belegt werden — wird von der Frauen Oberschülerin sehr begrüßt, denn dadurch werden die Voraussetzungen für das Ablegen einer Ergänzungsprüfung zur Erlangung der Hochschulreife für sie sehr erleichtert.

Die Anzahl der Unterrichtsjahre in Französisch hat auf der Frauen Oberschule eine Erweiterung, auf dem Gymnasium jedoch eine Einschränkung erfahren. Letzteres wurde von der Schule sehr bedauert; denn Aachen stellt eine geistige Metropole europäischer Prägung und internationaler Bedeutung dar und ist als Grenzstadt der romanischen Kulturlandschaft benachbart. Die Pflege der französischen Sprache und Kultur ist eine notwendige Voraussetzung für einen Austausch auf hoher geistiger Ebene, wie es dem kulturellen Rang Aachens entspricht. Diese Erkenntnisse führten die Schulleitung dazu, beim Kultusministerium die Einrichtung eines Zweigs mit Französisch als 1. Fremdsprache an St. Leonhard zu beantragen. Die Behörden der Stadt Aachen haben diesen Antrag mit Nachdruck unterstützt. Durch Ministerialerlaß wurde der Schule die Sondergenehmigung erteilt, von Ostern 1962 ab einen Zug mit der Sprachenfolge Französisch (VI - OI), Lateinisch (IV - OII), Englisch (OIII - OI) zu führen. St. Leonhard ist die einzige Schule Nordrhein-Westfalens, die diese Sprachenfolge aufweist, die also eine Sexta mit der

Anfangssprache Französisch eingerichtet hat und Französisch neun Jahre lehrt. Zwei parallele Sexten beginnen mit Englisch und werden nach den geltenden Stundentafeln (Englisch, Lateinisch, Französisch) durchgeführt, das Gymnasium hat also einen Sonderzug mit der Anfangssprache Französisch und zwei Normalzüge mit der Anfangssprache Englisch.

Schulveranstaltungen am Leonhardstag (6. 11. 1962)

9 Uhr katholischer Gottesdienst im Hohen Dom

9 Uhr evangelischer Gottesdienst in der Annakirche

Schulchor, Orchester, eine Tanzgruppe und Spielerinnen der Oberprimen gestalten ()
Vormittag des 6. 11. eine Stunde unter dem Motto

„Zu Scherz und Spaß und noch etwas“

Sie umfaßt:

1. Einzug und Reigen von Carl Orff
2. Heitere Chorlieder
3. Die Bremer Stadtmusikanten
Ein musikalisches Märchen nach den Gebrüdern Grimm
Musik von Hans Bergese
Text von Anneliese Schmolke

Die Veranstaltung wird um 19 Uhr für die Eltern unserer Schülerinnen und für interessierte Mitglieder des Vereins der Freunde und Förderer wiederholt.

Persönliches In Braunschweig verstarb im 79. Lebensjahr Frau Studienrätin i. R. Thiele.
Frau Oberstudienrätin i. R. Goebels, unsere langjährige Vorsitzende, feierte am 9. 10. 1962 ihren 80. Geburtstag.
Frau Oberstudienrätin i. R. Beyfuß feierte am 25. 4. 1962 ihren 70. Geburtstag. ()
Frau Studienrätin i. R. Brinkmann, die lange Jahre in Castrop-Rauxel lebte, wohnt jetzt wieder in Aachen, Harskampstr. Marienheim.
Unsere Mitschülerin Dr. Maria Dita Rothsuh, die als Missionsärztin seit 4 Jahren in Süd-Rhodesien tätig ist, verbringt z. Zt. ihren Heimaturlaub in Aachen, Rütscherstr. 37.

An die Zahlung des Jahresbeitrages möchten wir freundlichst erinnern.

Bei der Adressenangabe auf dem Einzahlungsschein bitten wir um deutliche Blockschrift auf dem Durchschlag. (Sonst werden es wieder Briefe, „die sie nicht erreichten“).

Zuschriften für unser Mitteilungsblatt erbitten wir an Herrn Studienrat Ernst Schink, Aachen, Luise-Hensel-Straße 32.